

# Das Geheimnis von Häppiness Für Mäuse und andere Menschen



Die Gesetze der Natur - Spielregeln für ein erfolgreiches Leben

Sandra Jantzen | Robert Jansen | Andrea Ludwig

# Inhalt

[Impressum](#)

[Prolog](#)

[Es war einmal ...](#)

[Die erste Lektion](#)

[Das geheimnisvolle Buch](#)

[Karls große Ungeduld](#)

[Das Wundermittel](#)

[Aus Feinden werden Freunde](#)

[Die Mäuse halten zusammen](#)

[Die mutige Idee](#)

[Das Geheimnis von Häppiness](#)

[Epilog](#)

[Das Autorenteam](#)

# **Das Geheimnis von Häppiness für Mäuse und andere Menschen**

# Impressum

© Andrea Ludwig  
POWER auf den PUNKT  
76831 Billigheim-Ingenheim  
<http://www.poweraufdenpunkt.de>  
E-Mail [service@poweraufdenpunkt.de](mailto:service@poweraufdenpunkt.de)

Technische Umsetzung und Beratung:  
Thomas Hoffmann, München  
<http://www.publi4all.de>

Umschlaggestaltung und Konvertierung:  
Manuel Wehlte, Leipzig  
<http://www.orange-mac.de>

# Prolog

Es ist Dienstagmorgen in der Grundschule. Die große Pause ist vorüber und die dritte Stunde hat soeben begonnen. Das Thema der Stunde ist: „Was will ich werden, wenn ich mal groß bin?“ Luis steht vorne an der Tafel und erzählt von seinem Traumberuf. Er will Chef von einer großen Schokoladenfabrik werden. Er liebt Schokolade. Leider gibt es zuhause nicht sehr oft welche. Seine Eltern verdienen sehr wenig Geld. Er erzählt, dass er, wenn er Chef wäre, immer einmal in der Woche Schokolade an alle Kinder der Stadt verschenken würde. Dann könnten sich alle Kinder über Schokolade freuen.

Boris aus der letzten Reihe lacht laut auf. Er fällt fast vom Stuhl: „Träum weiter, Luis! Wie willst du denn Chef werden? Das kannst du dir abschminken! Dafür braucht man Geld. Viel Geld! Und das hast du nicht. Ihr seid arme Schlucker.“

Luis erschrickt. Er wünscht, er könnte im Erdboden versinken. Sie haben wirklich nicht viel Geld, aber ist er arm? Und kann er deswegen wirklich nicht in seinem Traumberuf arbeiten? Es gibt Tumult in der Klasse, doch den bekommt er gar nicht richtig mit. Vollkommen benommen setzt er sich wieder auf seinen Platz. Seine Lehrerin sagt noch aufmunternde Worte zu ihm, doch auch die hört er nicht.

Nach Schulschluss geht er mit hängendem Kopf nach Hause. Er will am liebsten niemanden sehen oder hören. Als er die Tür aufschließt, kommt ihm sein Opa Franz entgegen. Er ist immer mittags da, wenn seine Eltern arbeiten. Opa Franz sieht das bedrückte Gesicht seines Enkels: „Welche Laus ist dir denn über die Leber gelaufen?“ Luis sagt nichts. „Komm mal her.“ Opa Franz setzt sich auf den Stuhl im Flur und